

## **HAUSHALTSREDE**

von Dr. Bijan Djir-Sarai MdB, Fraktionsvorsitzender  
gehalten am 30. März 2011

- SPERRFRIST: REDEBEGINN -

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir alle wissen, dass die Reden zur Verabschiedung des Haushaltes viel mehr sind als nur das Vortragen eines Zahlenwerkes. Sie sind auch mehr als eine lieblose Aufzählung von angeblich verantwortungslosen Kürzungen oder Erhöhungen.

Die Haushaltsberatungen in diesem Jahr waren geprägt durch Haushaltskonsolidierung und die Suche nach einer Formel, welche die Interessen der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss finanzpolitisch in Einklang bringt.

Vor den schrecklichen Ereignissen in Japan verkündeten die Wirtschaftsinformationsdienste fast täglich neue positive Schlagzeilen:

- Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 20 Jahren nicht mehr.
- Das Bruttoinlandsprodukt legte um 3,6 Prozent zu - das größte Wachstum seit der Wiedervereinigung.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



- Deutschland ist doppelt so schnell gewachsen wie der Durchschnitt der Europäischen Union. Besser als bei uns läuft es in keinem anderen großen Industrieland.
- Die Arbeitslosenzahl wird dieses Jahr voraussichtlich unter die 3 Mio. Marke fallen.
- usw. usw. usw.

Das hört sich alles gut an - ist es auch -, doch wir alle, als Bürger die sich kommunalpolitisch engagieren, wissen, dass man auch die andere Seite der Medaille genau betrachten muss. Und die sieht leider ganz anders aus. Das zeigt uns ein Blick in die kommunalen Haushalte. Immense Sozialausgaben und hohe Steuerausfälle haben die kommunalen Haushalte tief in die roten Zahlen gedrückt. Der Verzehr von Eigenkapital wird auch in diesem Jahr in erheblichem Umfang weiter voranschreiten.

Auch die Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss haben entweder ihre Ausgleichsrücklage bereits aufgebraucht oder stehen kurz davor. Wir befinden uns finanzpolitisch in einer schwierigen Situation. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen ist und bleibt somit die Haushaltskonsolidierung und Entschuldung das Kernstück einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik. Und hier ist der Kreis unserer Meinung nach auf einem guten Weg.

Lagen die Schulden des Kreises im Jahr 2006 noch bei 118 Mio. Euro, wird diese Belastung Ende 2011 auf rund 73,8 Mio. Euro zurückgeführt sein. Planmäßig können in 2011 weitere 4,7 Mio. Euro an Schulden getilgt werden, so dass zum Ende des Haushaltsjahres 2012 voraussichtlich nur noch 69,2 Mio. Euro an Schulden zu Buche stehen. Bei weiterhin planmäßiger Tilgung können wir 2014 auf einen Schuldenstand von unter 60 Mio. Euro kommen. Das sinkende Schulden konkret auch weniger Zinsaufwendungen bedeuten,

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



liegt in der Natur der Sache. Diesen Aspekt müssen wir auch gegenüber der Landesregierung in Düsseldorf deutlich machen.

Während der Kreis in 1999 noch 8,1 Mio. Euro Zinsen zahlen musste, reduziert sich der Wert in 2011 auf ca. 3,58 Mio. Euro. Diese erfolgreiche Entschuldungspolitik müssen wir in den nächsten Jahren gemeinsam auch im Interesse unserer Städten und Gemeinden weiter fortsetzen.

Wir haben uns als FDP-Fraktion schon seit Jahren zu einer sparsamen Haushaltsführung verpflichtet. Dazu gehört auch stets die Wirtschaftlichkeit des Kreisvermögens zu prüfen.

Wir wollen jedoch nicht mit dem Rasenmäher und nur bei den Anderen sparen, wir sparen auch bei uns selbst, bei der Politik. Daher sind auch Kürzungen im politischen Bereich, bei den Fraktionen vorgenommen worden. Auch wenn die Einsparungen in diesem Bereich besonders bitter sind und auch uns weh tun, so war das als Zeichen der Solidarität nach außen völlig richtig.

Den größten Anteil am Haushaltsvolumen macht aber nach wie vor der Sozialetat aus. Wie in den Jahren zuvor sind hier vor allem im Bereich des SGB II wieder deutliche Steigerungen zu verzeichnen. So werden die Aufwendungen für Hartz IV wohl bereits in diesem Jahr voraussichtlich auf über 72 Millionen Euro steigen. Das entspricht einem Plus von 3,5 Prozent.

Vor diesem Hintergrund war die Forderung jener, die Hartz-IV Sätze um 35 Euro zu erhöhen, für die finanzielle Situation der Kommunen dramatisch. Laut Berechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hätte das Mehrausgaben für die Kommunen deutschlandweit von ca. 1,2 Milliarden Euro bedeutet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

immer mehr Menschen sind heute nicht mehr in der Lage ihren Lebensunterhalt selber zu bestreiten. Darunter sind auch viele, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind. An dieser Stelle stehen wir in der sozialen Verantwortung, diesen Menschen zu helfen.

Wir dürfen aber nicht zusehen, wie immer mehr Menschen von sozialen Transferleistungen abhängig werden. Die Sozialausgaben nachhaltig zu reduzieren ist somit von entscheidender Bedeutung. Das wichtigste Ziel ist hier, die Langzeitarbeitslosigkeit nicht zu verwalten, sondern gezielt vor Ort zu bekämpfen.

Es muss uns gelingen wieder mehr Menschen in Arbeit zu bringen. Und das gelingt unserer Meinung nach besser im Rahmen des Optionsmodells und nicht durch zentrale Vorgaben von der Bundesagentur für Arbeit

Für die künftige Betreuungsform der Langzeitarbeitslosen haben wir uns deshalb im Kreistag mehrheitlich für das Optionsmodell ausgesprochen. Das Optionsmodell garantiert unserer Meinung nach dem Kreis und unseren Kommunen mehr Einfluss auf dem lokalen Arbeitsmarkt. Die Vermittlung und Betreuung der Bürger, die im Kreis derzeit ganz oder teilweise von Hartz IV leben, ist durch eine lokale Trägerschaft transparenter, effizienter und erfolgreicher.

Der Rhein-Kreis Neuss als Optionskommune ist aus unserer Sicht die logische Konsequenz, die bereits heute erfolgreich durchgeführte Beschäftigungsförderung im Rhein-Kreis Neuss weiter voranzubringen.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



Ob unser Antrag auf Zulassung Erfolg hat, darauf haben wir keinen Einfluss mehr. Aber darauf, wie erfolgreich wir im Fall einer positiven Bewerbung als Optionskommune werden schon. Die Arbeit ist nicht mit der Erstellung des Antrags getan, sie fängt nach einem positiven Bescheid erst richtig an.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Fakt ist, der Rhein-Kreis Neuss ist ein Umlageverband. Er erhält seine finanziellen Mittel von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Aber das Geld, das er über die Kreisumlage einnimmt, ist nicht wie in einem schwarzen Loch verloren.

Über 57 Prozent des Gesamtetats fließen in den Sozial- und Gesundheitsbereich, dessen Ausgaben wesentlich von gesetzlichen Vorgaben und der Anzahl der Bedürftigen abhängen. Dieser fremdbestimmte Betrag, der nahezu die gesamte Höhe der Kreisumlage ausmacht, fließt auch über die Landschaftsumlage zurück zu den Menschen vor Ort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dieser Haushalt macht deutlich, welche Ziele und Perspektiven die politische Mehrheit in diesem Kreistag verfolgt. Wir wollen eine nachhaltige Haushaltspolitik, die ökonomisch, ökologisch, sozial und kulturelle ausgeglichen ist. So war es in der Vergangenheit, so ist es heute und so wird es auch in Zukunft sein.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



Wir wollen einen starken Rhein-Kreis Neuss. Der Rhein Kreis Neuss ist mehr als nur eine Verwaltungseinheit. Der Rhein-Kreis Neuss ist Heimat – unsere Heimat.

**Wir wollen einen starken Rhein-Kreis Neuss, der den Wettbewerb mit anderen Kommunen standhält. Der Rhein-Kreis Neuss kann aber nur stark sein, wenn auch seine Städte und Gemeinden stark sind. Die Berücksichtigung der Finanzlage der kreisangehörigen Städte und Gemeinden und die Sicherung deren Handlungsfähigkeit ist für eine nachhaltige und solide Haushaltspolitik somit unerlässlich.**

Damit wir aber auch in Zukunft eine gemeindefreundliche Haushaltspolitik gestalten können, brauchen wir noch mehr Kommunikation und eine deutlich engere Zusammenarbeit. Dies betrifft sowohl den Kreis und die Städte und Gemeinden wie auch die Städte und Gemeinden untereinander. Nur durch eine enge interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung können Vorteile geschaffen werden.

Hierüber wurde zwar in der Vergangenheit schon viel geredet aber letztlich noch viel zu wenig umgesetzt. Das Kirchturmdenken und eine Politik der asymmetrischen Informationen müssen vorbei sein.

Wie sagte einst Sepp Herberger so passend: „Elf Freunde müsst ihr sein“. Bezogen auf den Kreis sind es zwar nur neun, aber wie im Fußball gilt auch hier: Wir können nur gewinnen, wenn alle gemeinsam auf das Tor des Gegners spielen und nicht einige permanent aufs eigene Tor schießen.

**Solidarität ist keine Einbahnstraße. Auch der Kreis muss in den nächsten Jahren seine Anstrengungen erhöhen, seine Kommunen möglichst zu entlasten. Wir werden als Kreis Probleme bekommen, wenn wir gegenüber**

**den Städten und Gemeinden nicht unsere Haushaltspolitik erklären können. In diesem Zusammenhang appelliere ich an die handelnden Akteure die Haushaltspolitik im Rahmen der Kreisgemeinschaft besser abzustimmen.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie in den vergangenen Jahren ist es für uns als FDP-Fraktion neben den nackten Zahlen auch entscheidend, in welchem Zustand der Rhein-Kreis Neuss sich befindet. Wie unabhängige Studien belegen stehen wir im Wettbewerb der Städte und Regionen nach wie vor sehr gut da. In diesem Wettbewerb können wir aber nur bestehen, wenn wir auch etwas zu bieten haben. Gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zählen ebenso dazu wie Familienfreundlichkeit und ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot.

Der Rhein-Kreis Neuss ist ein innovativer und leistungsstarker Wirtschaftsstandort. Rund 28.000 Betriebe aller Arten, Branchen und Nationalitäten haben heute ihren Unternehmenssitz in unserem Kreis. Dazu gehören neben Industriegiganten wie Bayer oder RWE auch viele kleine und mittelständische Handwerksbetriebe.

Als besonders exportorientierter Standort gilt es auch der Außenwirtschaftsförderung eine besondere Bedeutung bei zu messen.

Wir setzen daher auch in Zukunft auf eine aktive Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik unter besonderer Beachtung der Interessen der mittelständischen Unternehmen, der Großindustrie sowie der Landwirtschaft.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir als Rhein-Kreis Neuss erfolgreich bleiben wollen, müssen wir innovative Ideen und Konzepte entwickeln. Die Energieerzeugung und die daraus resultierenden Chancen und Möglichkeiten sind eines der großen Standort- und Erfolgsfaktoren des Rhein-Kreis Neuss. In den kommenden Jahren wird sich aber die Energieerzeugung verändern, insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Klimaveränderung.

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Rhein-Kreis Neuss im Vergleich mit anderen Regionen ist es deshalb unabdingbar, in Zukunft noch stärker auf Forschung und Innovation in den Bereichen Energie- und Umwelttechnik zu setzen.

Der Rhein-Kreis Neuss hat aus unserer Sicht gute Voraussetzungen eine lokale Energie- und Umwelttechnologie-Branche zu realisieren und sich zu einem Innovationsstandort für diese Technologien zu entwickeln. Wir haben diesbezüglich hervorragende Standortfaktoren. Das betrifft sowohl die Bereiche Nachfragevolumen und Fachkräftepotenzial als auch die vorhandene Infrastruktur. Hierzu ist die Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich, der RWTH Aachen und den Energieunternehmen vor Ort weiter zu intensivieren. Im Rahmen von Kooperationsmodellen gilt es weiterhin neue Studiengänge und Bildungseinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss zu etablieren.

Um dies zu dokumentieren und nach außen hin zu publizieren setzen wir uns für die jährliche Veröffentlichung eines Energie- und Umweltberichtes als Teil eines Nachhaltigkeitsberichtes ein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein weiterer Schwerpunkt der Politik in diesem Haus muss die systematische Weiterentwicklung der Bildungsangebote im Rhein-Kreis Neuss sein. Im Wettbewerb um hochqualifizierte junge Menschen für unsere Region müssen wir noch aktiver werden. Der Rhein-Kreis Neuss muss sich nicht nur als Wirtschafts-, sondern auch als Wissenschaftsstandort profilieren. Das ist ganz entscheidend für die Zukunft der gesamten Region.

Innovative Unternehmen siedeln sich in der Regel dort an, wo gut ausgebildete Fachkräfte vorhanden sind. Im Wettbewerb der Standorte dürfen wir diesen Aspekt nicht vergessen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur und der damit verbundenen steigenden Nachfrage nach Fachkräften gewinnt die Personalakquise für Unternehmen eine stetig wachsende Bedeutung. Der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Hochschulabsolventen wird schärfer. Umso wichtiger ist es, nicht nur die im Rhein-Kreis Neuss gut ausgebildeten Menschen an den Standort und die hiesigen Unternehmen zu binden, sondern auch junge Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss, die außerhalb studieren, nach dem Studium wieder zurück zu holen.

Obwohl Unternehmen interessante und aussichtsreiche Jobs für Fachkräfte und Hochschulabsolventen zu vergeben haben, finden beide Parteien oft nur schwer zusammen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken schlagen wir neben dem Hochschultag ein regionales Jobportal vor. Diese Plattform soll Fachkräfte, Studenten und Hochschulabsolventen mit Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss verbinden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ebenfalls unter dem Stichwort Wettbewerbsfähigkeit des Kreises müssen wir uns noch intensiver als bisher mit dem Thema demografischer Wandel beschäftigen. Der demografische Wandel hat enorme Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Kommunen. Durch die Alterung und Schrumpfung der Gesellschaft verschärft sich der Wettbewerb der Standorte. Die Art und Weise wie die Städte und Gemeinden des Kreises und der Kreis selbst den demografischen Wandel gestalten, wird über ihre Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger vor Ort entscheiden.

Daher werden Standortfaktoren wie zum Beispiel anspruchsvolle Bildungs- und Ausbildungsangebote, attraktive Arbeitsplätze, Kinder- und Familienfreundlichkeit oder die ökologische Lage immer wichtiger.

Wir haben in diesem Haus einen Sozialstruktur-Atlas für den Kreis ins Leben gerufen, der nicht nur die demografische Entwicklung umfasst, sondern auch andere Themenfelder wie Erwerbstätigkeit, Wohnen, Kinderbetreuung und Bildung. Das sind Politikfelder, die wir in den nächsten Jahren noch intensiver bearbeiten müssen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Kreishaushalt 2011 ist gut aufgestellt. Er wird den schwierigen Rahmenbedingungen gerecht. Er zeigt Perspektiven auf, gibt Orientierungen und berücksichtigt in gleicher Weise auch die angespannten Haushaltssituationen unserer Städte und Gemeinden.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



Was wir brauchen sind verlässliche und nachhaltige Aufgabenentlastungen. Eine handlungsfähige kommunale Selbstverwaltung zählt zu den Stärken unseres Landes. Was wir dagegen nicht brauchen sind übergeordnete Staatsebenen, in denen bestellt aber nicht bezahlt wird. Das sage ich an dieser Stelle auch ganz bewusst Richtung Düsseldorf.

Die aktuelle Entwicklung der Kommunalfinanzen zeigt, dass das kommunale Finanzsystem Schwächen aufweist. Die Forderung weiterer Finanzspritzen stellt in diesem Zusammenhang keine echte Lösung dar. Es bedarf einer grundlegenden strukturellen Veränderung, um vor allem eine gerechte finanzielle Lastenverteilung zu erreichen.

Neben Entlastungsmöglichkeiten auf der Ausgabenseite brauchen wir eine strukturelle Verbesserungen auf der Einnahmenseite; beispielsweise ein kommunaler Zuschlag auf die Einkommensteuer oder ein höherer Anteil der Kommunen an der Umsatzsteuer.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke der Verwaltung und Verwaltungsführung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und ich danke auch Ihnen meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen hier im Kreistag. Die Zusammenarbeit in diesem Haus ist fraktionsübergreifend meist sachlich und angenehm.

Erlauben Sie mir am Ende der Haushaltsrede noch eine persönliche Bemerkung zu machen.

Als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag bin ich in den letzten Monaten viel in Deutschland und in der Welt unterwegs gewesen.

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Kreis Neuss



Das verändert nicht nur mich, sondern auch den Blick und die Betrachtungsweise auf das eigene Land und die eigene Region.

Ich kenne keine Region, die so liebenswürdig ist wie unsere. Ich kenne keine Region, wo Tradition, Heimatpflege, Weltoffenheit und Toleranz so im Einklang stehen, wie bei uns im Rhein-Kreis Neuss. Darauf können wir stolz sein, meine Damen und Herren. Und das motiviert auch bei der politischen Arbeit.

Die Haushaltslage in diesem Jahr ist so ernst wie noch nie. Wir alle in diesem Haus sind aufgerufen, gemeinsam die richtigen Instrumente zu finden, um den Rhein-Kreis Neuss zusammen mit unseren Städten und Gemeinden handlungsfähig zu halten.

Wir alle sind aufgerufen gemeinsam die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Es lohnt sich unseren Rhein-Kreis Neuss weiter voranzubringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!